



BURMA REPORT

Juni 2008

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 61

Free all political prisoners, free Aung San Suu Kyi, free Burma.

"Ben Rogers" <brogers50@hotmail.com>

Zum Tee beim Diktator Benedikt Rogers – 31. Mai 2008

http://commentisfree.guardian.co.uk/benedict_rogers/2008/05/tea_with_a_dictator.html

- My article in today's Guardian online site, commentisfree -
Ben - 01.06.2008 [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]

Der UN-Generalsekretär erinnert mich an Lady Hester Random in dem Film Zum Tee bei Mussolini. Lady Hester, Witwe des ehemaligen Botschafters in Italien, gespielt von der berühmten Schauspielerin Maggie Smith, lebte 1930 in Florenz. Während die Faschisten an Boden gewinnen, bemüht sie sich um ein Treffen mit dem italienischen Diktator Benito Mussolini. Er verspricht ihr seinen persönlichen Schutz, und sie nimmt ihn naiv beim Wort.

Die Lokalzeitung bringt ein Foto, das Lady Hester zusammen mit dem Diktator beim Tee zeigt, ein Bild, das sie eingeraht auf dem Kaminsims präsentiert. Die Ereignisse gestalten sich jedoch ziemlich anders, obwohl Lady Hester lange braucht, um zu bemerken, dass man Mussolini nicht vertrauen darf. Sieh dir den Film an, und du erfährst, was passiert.

Am 23. Mai, traf sich Ban Ki-moon mit dem skrupellosen Diktator Seniorgeneral Than Shwe in der Behaglichkeit des Hotels Sedona in Rangoon. Anlässlich dieses Ereignisses erklärte der UNO-Generalsekretär den Weltmedien: "Ich freue mich, mitteilen zu können, dass wir Fortschritte in allen Punkten gemacht haben. Ich hatte heute morgen ein gutes Gespräch mit Seniorgeneral Than Shwe. Er stimmte zu, dass internationale Helfer in die betroffenen Gebiete können, ganz gleich, welcher Nationalität sie sind. Er nahm eine recht flexible Haltung ein...". Es klingt fast so vielversprechend wie Neville Chamberlains "Frieden in unserer Zeit".

Die Welt von heute ist in Bezug auf Burma voller Neville Chamberlains und Lady Hesters. Kaum hatte Ban Ki-moon das Land verlassen, als das Regime begann, einen Rückzieher zu machen. Premierminister Than Shwe verkündete, dass das Regime den Zugang internationaler Katastrophenhelfer "erwägen" würde, falls diese sich an den Wiederaufbauarbeiten und der Wiedereingliederung beteiligen wollten, für Menschen, deren

Häuser vom Sturm zerstört wurden. Andere wurden in Lager gezwungen, die das Regime kontrolliert. Es wurden Anweisungen herausgegeben, die die Verteilung von Hilfsgütern untersagten. Soldaten erschossen ohne Grund einige Überlebende des Wirbelsturms.

Die Phase der Hilfsoperationen als abgeschlossen zu erklären, ehe diese überhaupt erst begonnen hatte, bedeutet das Todesurteil für verzweifelte Überlebende. Tausende von ihnen sind immer noch ohne die notwendigste Hilfe wie Nahrungsmittel, medizinische Versorgung oder Unterkunft. Über Wiederaufbau und Wiedereingliederung zu sprechen, solange die Menschen Hungers oder an therapierbaren Krankheiten sterben, ist ein Skandal. Sollte es den Katastrophenhelfern nicht erlaubt werden, die Zyklongebiete ohne Einschränkungen zu betreten, um die Bedürfnisse festzustellen und die Verteilung der Hilfsgüter zu überwachen, dann werden wenig Menschen zur Wiedereingliederung übrig bleiben und der Wiederaufbau wird wenig Sinn haben.

Die Brutalität des Regimes hat sich nicht geändert. Ihm ist Menschenleben gleichgültig, und doch hat es in seiner Orwell'schen Exzentrik mitgeteilt, dass durch den Zyklon Nargis 665.271 Enten, 56.163 Kühe und 1.614.502 Hühner umgekommen sind. Die Junta kann nicht wahrnehmen, dass hunderttausende von Menschen starben und dass ihre Leichen immer noch im Wasser treiben zusammen mit den toten Enten und Hühnern. Sich zersetzende Leichen breiten Seuchen aus, die noch mehr Tote fordern. Die Beamten des Regimes verbergen nicht einmal ihre Verachtung für Menschenleben. Ein Beamter sagte zu ausländischen Katastrophenhelfern: "Ihr Westlichen scheint nicht zu verstehen, dass die Menschen im Delta daran gewöhnt sind, kein Wasser zum Trinken und nichts zum Essen zu haben."

Das Regime zeigt auch keine Achtung vor dem Gesetz, nicht einmal dem eigenen. Die burmesische demokratische Führerin Aung San Suu Kyi, die Trägerin des Nobelpreises ist, verbringt mehr als 12 Jahre unter Hausarrest. Die derzeitige Periode ihrer Inhaftierung begann 2003, nach einem Mordversuch an ihr in Dapayin, bei dem mehr als hundert ihrer Anhänger ums Leben kamen. Sie wird unter dem staatlichen Schutzakt festge-

halten, der eine fünfjährige Haft vorsieht. Ihre fünf Jahre waren beendet, aber am 27. Mai verlängerte das Regime ihre Haft um weiteren 6 Monate. Anstatt die Gelegenheit zu ergreifen, unter den Augen der Welt einen wirklichen Prozess der Aussöhnung zu beginnen, fährt es fort, scharf vorzugehen. Wenigstens 15 Anhänger Aung San Suu Kyis wurden festgenommen, als sie versuchten, sich ihrem Haus zu nähern.

Burmas Militärregime zählt zusammen mit Somalia zu den korruptesten der Welt, und es hat seinen Charakter in den vergangenen Monaten in allen Schattierungen gezeigt. Von der ganzen Hilfe, die in Burma angekommen ist, hat nur ein Rinnsal die Menschen erreicht. Nicht mehr als einem Fünftel der 2.5 Millionen Überlebenden des Zyklons konnte geholfen werden. Der grösste Teil der Hilfe wurde von den Behörden für den eigenen Bedarf beschlagnahmt oder auf der Strasse verkauft. Selbst Hilfe, die bei den Menschen ankam, war aus Propagandagründen sorgsam neu verpackt und beschriftet worden. Um nur ein Beispiel zu nennen: Kisten mit der Aufschrift "Hilfe aus dem Königreich Thailand" waren übergespinnelt und mit dem Stempel der Junta versehen worden. Und trotzdem hat - so unglaublich das klingt - das Regime die Unverfrorenheit, \$11.7 Billionen als Wiederaufbauhilfe zu fordern - fast das gesamte Bruttoinlandseinkommen des Landes.

Doch immer noch warten die Diplomaten und Politiker weltweit zu und reden und klammern sich am Strohalm fest. Selbst die Katastrophenhelfer haben zuviel Angst, um die Wahrheit zu berichten. Einige argumentieren, dass man die humanitäre Situation nicht "politisieren" solle. Aber sie ist bereits vom Regime politisiert, ob uns das gefällt oder nicht. Es ist Politik des Regimes und nicht einfache Nachlässigkeit. Es ist bewusste, kalkulierte Behinderung an der Wurzel der Krise. Es ist das Regime, das mit dem Leben der Menschen Politik betreibt.

Die Zeit ist gekommen, zu handeln und nicht zu reden. Jetzt ist es Zeit für Diplomaten, Politiker und Katastrophenhelfer damit aufzuhören, Vertrauen in die "Geräusche" des Regimes zu setzen, wie positiv auch immer diese klingen mögen und praktische Ergebnisse einzufordern. Es sollte ohne Einschränkungen und ...

Für Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechte in Burma

.. für alle internationalen Helfer ein Stichtag für die Ausgabe von Visa und den Zugang festgesetzt werden. Dieser Stichtag sollte in Stunden und Tagen und nicht in Wochen von jetzt an bestimmt werden. Die französische, britische und amerikanische Marine, deren Schiffe vor Burmas Küste warten, sollten hereingehen, um die Hilfsgüter, die sie an Bord haben, zu liefern und dann auf die Konsequenzen gefasst sein.

Ein solches Eingreifen - aus humanitären Gründen und, falls notwendig, mit militärischen Mitteln, würde von jedem in Burma willkommen geheissen, mit Ausnahme der Spitzengeneräle und ihren Kohorten. Selbst in der burmesischen Armee würden viele keinen Widerstand leisten. Die Stimmung ist in einem Brief vom 20. Mai an Präsident Bush wiedergegeben, der von verschiedenen demokratischen Gruppierungen unterschrieben wurde, unter ihnen die Buddhistischen Mönche und im Exil lebende Mitglieder der Studentengeneration 88. Sie schreiben: "Ein Eingreifen wird vom burmesischen Volk als ein göttliches Eingreifen angesehen werden, und dies nicht nur als Hilfe für die Zyklonopfer, sondern auch, um endlich die ganze Nation vom militärischen Joch zu befreien." Die Autoren schliessen mit: "Bitte vergleichen Sie Burma nicht mit dem Irak, da buddhistische Mönche, Studenten, burmesische Patrioten Ihnen freudig alle Unterstützung geben werden in allem, was Sie benötigen, um nach Burma zu kommen, um den Opfern des Zyklons und der ganzen Nation zu helfen. Wir sind bereit, uns jedem anzuschliessen, der zuerst nach Burma kommt. Wir werden Dolmetscher beschaffen, Ärzte und Krankenschwestern. Viele besorgte burmesische Bürger sind willens, sich der Intervention anzuschliessen. Bitte vergeuden Sie keine kostbare Zeit".

Ein Nichthandeln wird nicht nur mehr Tote fordern, sondern ein Signal an alle Tyrannen dieser Welt senden: die Welt wird murren und klagen, aber wenn es auf Worte ankommt, dann sind sie bedeutungslos. Die internationale Gemeinschaft hat ihre Machtlosigkeit Diktatoren gegenüber zu oft gezeigt. Burma gibt die Möglichkeit, dies zu ändern.

Überraschenderweise waren es die Franzosen, die hier eine standfesteste Regierung zeigten. Wenn die Franzosen auf ein Eingreifen deuten, dann ist das wohl sicher ein Zeichen dafür, dass etwas im Busch ist? Kritiker können nicht den Irk als Grund dafür herbeiziehen, in Burma nicht zu handeln. Aussenminister Bernard Kouchner schrieb in Le Monde, dass ein Versäumnis, den Menschen in Burma zu helfen, "ein Akt der Feigheit" sei. Lady Hester Random und Neville Chamberlain zeigten, dass das Vertrau-

en in Diktatoren nicht nur einfach naiv ist, sondern eine Feigheit, die teuer zu stehen kommt. Die Zeit ist reif, um der tödlichen Verzögerung bei der Hilfe für die Menschen in Burma ein Ende zu bereiten und Naivität und Feigheit durch Mut und Handeln zu ersetzen - zum Wohle Burmas und der Welt.

Christian Solidarity Worldwide hat eine Kampagne gestartet, ChangeforBurma!, zu der auch eine Online-Petition gehört, die Handeln fordert. Sie ist unter www.changeforburma.org zu erreichen.

The Irrawaddy - news@irrawaddy.org http://www.irrawaddy.org/opinion_story.php?art_id=12466&page=2 - news@irrawaddy.org **"Bitte keine Kriegsschiffe", wir sind Burmesen" - Aung Zaw**

Dienstag, den 3. Juni 2008 - 2008-06-09 Burma News Summary - anil verma <anilverma7@yahoo.com>

US-Pentagon-Chef Robert Gates hatte unrecht, als er die burmesische Militärregierung beschuldigte, taub und dumm zu sein, weil sie den Kriegsschiffen der USA nicht die Erlaubnis erteilte, Hilfsgüter in die burmesische Deltaregion zu bringen.

Burmas feudale Kriegsherren sind weder taub noch dumm - obwohl diese politisch traumatisierten Generäle paranoid und selbstgefällig sind und in der Illusion leben, dass das Land auseinanderfällt, sobald sie die Macht abgeben.

Es hat in der Tat wenig damit zu tun, wie einige Beobachter meinen, dass die Weigerung des Regimes, die US-Kriegsschiffe ins Land zu lassen, um den Opfern des Zyklons Hilfe zu bringen, wenig auf Burmas Vergangenheit als Kolonie und die derzeitige Fremdenfeindlichkeit zurückzuführen ist

Was die Generäle wirklich befürchten ist, dass sobald sie die amerikanischen Kriegsschiffe und ausländische Mächte ins Land lassen, um den Zyklon-Opfern zu helfen, sich das Volk erheben wird, um das Regime zu stürzen. Diese Angst hielt Than Shwe davor zurück, die Amerikaner zur Hilfe hereinzulassen.

Die Generäle mögen in der Tat an den humanitären Charakter des Eingreifens der USA glauben, während sie dem eigenen Volk misstrauen - in der Annahme, dass sobald sie fremde Mächte ins Land liessen, dies das Ende des Regimes bedeuten würde.

Man stelle sich nur die Szene vor, dass die US-Marine oder andere Soldaten ins Delta des Irrawaddy kämen und diese von verzweifelten Burmesen gebeten würden, das gehasste Regime in Naypyidaw zu stürzen. Dann könnte die Hilfs-

mission schnell zu einem Regimewechsel führen und einen Aufstand gegen Than Shwe unterstützen.

Aber das Regime hat nichts zu befürchten - die Kriegsschiffe der USA, angeführt von der USS-Essex werden innerhalb der nächsten Tage abdrehen, wie der US-Verteidigungsminister Robert Gates bekannt gab, der kürzlich Südostasien bereiste. In der vergangenen Woche verliess das französische Kriegsschiff Mistral mit 1000 t Hilfsgütern an Bord die Zone vor den burmesischen Gewässern. Sie zeigten sich "schockiert", dass Burma der Mistral nicht die Erlaubnis zum Löschen der Hilfsfracht gegeben hatte, um diese dann direkt im Irrawaddy-Delta - der am schlimmsten verwüsteten Gegend - zu verteilen.

Zur Präsenz der US-Schiffe gehörten drei Amphibien-Schiffe, die von der Essex begleitet wurden und 22 schwere Transporthubschrauber, sowie eine kleine Truppe von Landebooten. Die C-130 amerikanischen Hubschrauber wurden aus dem burmesischen Luftraum verbannt, obgleich das Regime einigen C-130-Hilfsflügen vom Utapao-Flughafen in Thailand aus die Landeerlaubnis für Rangoon gab. Dies zeigt die selektive Politik bei der Annahme amerikanischer Hilfe.

Das Regime bestand weiter darauf, dass nur zivile Helfer in die betroffenen Gebiete kommen dürfen. Selbst dieses Versprechen wurde nicht voll und ganz eingehalten.

Gates, der das Verhalten des Regimes als "kriminelles Versäumnis" bezeichnete, sagte, dass die USA mehr als 15 Vorstösse bei dem Regime gemacht hätten, um den Einsatz von Hubschraubern der Essex für die Verteilung von Hilfsgütern zu erlauben. Alle wurden abgelehnt. Tausende von Dorfbewohnern werden wegen der Hartnäckigkeit des Regimes sterben, sagte Gates.

Es ist für einen gleichgültigen Than Shwe sicherer, hunderttausende von Dorfbewohnern im Irrawaddy-Delta sterben zu lassen, als einer US-Hilfsaktion zu erlauben, sie zu retten - in der Tat eine tödliche Entscheidung.

Than Shwe weiss sehr wohl, dass Millionen von Burmesen ihre Hoffnung auf die Ankunft der US-Kriegsschiffe gesetzt haben und dies nicht nur wegen der Hilfsgüter, die sie bringen würden.

Zur Zeit des demokratischen Aufstandes von 1988 legte die burmesische Militärregierung eine Beschwerde bei der US-Botschaft ein, nachdem am 12. September, sechs Tage vor dem blutigen Coup der Armee, 5 Kriegsschiffe der ...

...↗ US-Flotte in burmesischen Gewässern gesichtet wurden, unter denen sich der Flugzeugträger Coral Sea befand.

Die Sichtung erzeugte "grösste Besorgnis" unter den burmesischen Führern einschliesslich Ne Win, der sich in 1970 des US-Militärbeistandes einschliesslich Hubschraubern versichert hatte, um Kommunisten und Drogen-Kriegsherren zu bekämpfen.

Zu der Zeit sandte Burma seine Offiziere auf das US- General Staff College zum Training und Studium. Burmas offizielle Politik war und ist: Amerikaner sind willkommen, nur nicht in Zeiten politischer Krisen.

In Anwendung dieser Politik lehnte die Militärführung sogar die Landeerlaubnis für ein US C-130-Flugzeug in Rangoon ab, das die Mitarbeiter der US-Botschaft während des Aufstandes gegen das Regime evakuieren sollte.

Es waren Gerüchte im Umlauf, dass US-Kriegsschiffe auf dem Weg seien, um den demokratischen Mächten im Aufstand von 1988 zu helfen. Dies führte dazu, dass kurz nach dem Coup vom 18. September tausende junger Burmesen den Dschungel verliessen und zu den Waffen griffen. Aber diese Gerüchte waren nur Wunschdenken - die Kriegsschiffe der US tauchten niemals auf.

Jetzt nach 20 Jahren warten die Burmesen immer noch auf die Kriegsschiffe, die diesmal humanitäre Hilfe bringen sollten. Und - bittere Ironie - die Schiffe bleiben so illusionär wie je zuvor.

Nachdem die USA 2003 im Irak einmarschiert waren, kursierte folgender Witz in Burma: "Nach den Diamanten wird Gold an die Reihe kommen", mit Anspielung darauf, dass Diamanten (Sein) bedeuten und (Shwe) Gold, was bedeuten sollte, dass der irakische Diktator Saddam Hussein hiess und der Führer der burmesischen Junta Seniorgeneral Than Shwe..

Jetzt geht ein neues Gerücht durch Burma. Während sie vergeblich nach Hilfe aus der Luft gen Himmel blicken, erzählen die Menschen, dass Astrologen Than Shwe weissagten, dass sobald der weisse Mann in Uniform in Burma landet, das Regime umgehend zusammenbrechen würde. Aus diesem Grund habe Than Shwe, unterstützt von seiner ebenfalls abergläubischen Frau, die Hilfe der US-Flotte abgelehnt.

US-Soldaten, die von Amphibienschiffen und Hubschraubern aus mit Hilfsgütern landen würden, könnten für "Befreiungskräfte" gehalten werden und ohne Zwei-

fel einen Volksaufstand, der über das Irrawaddy-Delta hinausgeht, entzünden. Ausländische Kräfte würden den Hilferufen von Überlebenden und Flüchtlingen nachkommen, die jetzt mit Gewalt aus Notunterkünften vertrieben werden. Es könnte zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen der burmesischen Regierung und den ausländischen Kräften kommen und das Irrawaddy-Delta zu Schlachtfeld werden.

Aber die Schlacht würde sich nicht auf das Delta beschränken. Es käme zu einem nationalen Aufstand gegen das unterdrückerische Regime von Nappayidaw.

US-Soldaten würden gebeten werden, Than Shwes Bollwerk anzugreifen und das Regime zu beseitigen. Beobachter und Dissidenten behaupten, dass in nicht weniger als 30 Minuten Than Shwe und seine Clique von weniger als zwei Dutzend beseitigt wären.

Es besteht die weitverbreitete Übereinstimmung, dass die Armee diese Bemühungen unterstützen würde.

Aber das ist jetzt Wunschdenken. Than Shwe ist erneut der Justiz entkommen, indem er sein eigenes Leben rettete und das Leben seiner Landleute aufopferte, indem er die humanitäre Hilfe von Kriegsschiffen ablehnte.

Vielleicht wussten die USA von Anfang an, dass ihren Schiffen nicht der Aufenthalt in burmesischen Gewässern gewährt würde, in dem Bewusstsein, dass ihre Kräfte das meist gehasste Regime der Welt umstürzen könnten anstatt Hilfe anderer Art zu bringen. Und diese Mission könnte ein offenes Ende haben und ein politisches Chaos auslösen, dass nicht weniger kompliziert ist als das Aufräumen nach dem Zyklon Nargis.

Mizzima News, 20. Juni 2008 -

THE BURMANET NEWS - June 20, 2008 Issue #3496 -
"Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Wachablösung in Burmas Junta

<http://www.mizzima.com/news/breaking-news/1-breaking-news/697-change-of-guard-in-burmese-junta>

Burma geheimnistuerische Junta hat eine Wachablösung durchgeführt und in einer grösseren Umbildung das Kabinet und die Schlüsselpositionen der Militärschefs neu besetzt.

Während die Junta die Kabinettsumbildung seiner Minister öffentlich bekannt gab, hat sie die Wachablösung seines Militärkommandos und dem Büro für Sonderaufgaben wie gewöhnlich nicht bekanntgegeben.

Das staatlich gelenkte Radio und Fern-

sehen gaben am Freitag bekannt, dass Generalmajor Maung Maung Swe, der zuvor zwei Ämter innehatte, mit nur einem verblieben ist - Minister für die Abwicklung des Managements nach dem Zyklon. Umsiedlung. Eines seiner früheren Portfolios, Minister für Einwanderung und Bevölkerung, ging an Generalmajor Saw Lwin.

Saw Lwins ehemaliges Amt, das Industrieministerium, ging an den Chefkommandeur der Marine, Vizeadmiral Soe Thein, eine Schritt, der von Beobachtern als Machtentzug gedeutet wird.

Weitere Veränderungen im Kommando des Militärs kamen nicht als Überraschung wie die Beförderung junger Offiziere zu Kommandeuren und das Befördern von derzeitigen Kommandeuren in höhere Ränge. Dies wurde jedoch nicht bekanntgegeben.

Quellen aus Militärkreisen berichten, dass die Junta vier seiner wichtigsten Kommandeure mit Aufgaben im Büro für Sonderoperationen (BSO) betraut hat.

Die vier Kommandeure - Generalmajor Aung Than Htut, Militärkommando Nordost, Generalmajor Ohn Myint, Kommandeur des Militärs Nord, Generalmajor Min Aung Hlaing und Generalmajor Ko Ko, der Militärkommandantur Süd - wurden in Ämter des Büros für Sonderaufgaben versetzt.

Lt. dieser Quelle befinden sich unter den Ausscheidenden des BSO ranghohe Offiziere des Oberkommandos der Streitkräfte, wie General Thura Shwe Mann, der Dritte in der Juntahierarchie.

Die Quelle berichtet, dass es schwierig für Shwe Mann ist, den BSO-Offizieren Befehle zu erteilen, da sie über ihm stehen.

Burmas Militärapparat hat insgesamt fünf Offiziere im BSO. Während Generalmajor Maung Bo, einer der fünf Offiziere des BSO, verschont blieb, wurde den anderen vier - Generalmajor Ye Myint, Generalmajor Aung Htwe, Generalmajor Kyaw Win und Generalmajor Khin Maung Thann - empfohlen, in den Ruhestand zu gehen, - um Platz für die Neuversetzten zu machen.

Lt. der Quelle wurde Brigadegeneral Kyaw Phyo, Kommandant des Allgemeinen Generalstabkollegiums in Kalaw zum Kommandanten des Triangels befördert, Brigadegeneral Yar Pyae, ehemalige Medizinische Akademie des Verteidigungsdienstes (DSMA) zum Kommandanten Ost, Brigadegeneral Win Myint von der leichten Infanterie Division (LID) 77 zum Strategiekommandanten der Division Rangoon, was ...↗

... entscheidend für den Machterhalt ist.

Die Junta wechselte auch zwei Kommandoposten aus. Brigadegeneral Thaug Aye wurde von der Kommandantur Ost in die Kommandantur West versetzt, während Brigadegeneral Maung Shein von der westlichen in die nordöstliche Kommandantur wechselte.

Die Junta ernannte in der Zwischenzeit auch den Kommandeur von Rangoon, Generalmajor Hla Htay, zum Chef der Militärausbildung, ein Posten, den Generalleutnant Aung Htwe innehatte, der jetzt in den Ruhestand geht.

"Fast alle Kommandeure wurden ausgewechselt bis auf Seniorgeneral Than Shwe und den stellvertretenden Seniorgeneral Maung Aye," berichtet die Quelle aus Militärkreisen.

Reuters, 11. Juni 2008 Junta in Myanmar meint, Suu Kyi habe Prügel verdient -

Aung Hla Tun -

THE BURMANET NEWS - June 11, 2008 Issue #3489 - "Editor" <editor@burmanet.org>, www.burmanet.org

Myanmars Junta behauptete am Mittwoch, dass die inhaftierte Oppositionsführerin und Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi wie ein abgeirrtes Kind wegen Bedrohung der Staatssicherheit Prügel verdient habe.

In dem Versuch, die kürzliche Verlängerung des Hausarrests für die 62jährige auf jetzt insgesamt 6 Jahre zu verlängern, berichtet die offizielle Zeitung, dass Suu Kyi und weitere Inhaftierte mit lokalen Rebellen und ausländischen Regierungen in Kontakt stünden und von diesen Geld erhalten hätten.

"Wegen der Straftaten, die sie begangen haben, haben sie wie ein ungezogenes Kind Prügel verdient," schrieben die Zeitungen in ihren burmesischen und englischen Leitartikeln, die die Ansicht der Junta-Chefs widerspiegeln sollten. Sie fügten hinzu, dass sich die Regierung wie "Eltern des Volkes" verhielten und grosse Geduld zeigten.

Sie halten Suu Kyi und andere in Haft, "damit sie nicht in die Lage kommen, ähnliche Straftaten zu wiederholen", sagten sie.

Suu Kyis Nationale Liga für Demokratie (NLD) erhielt in den Wahlen von 1990 mehr als 80% der Sitze, nur um anschliessend vom Militär die Machtübernahme verweigert zu bekommen, das Burma seit dem Umsturz von 1962 regiert.

Als Tochter des Befreiungshelden Aung San verfügt sie in der Nation von 57 Mio. Einwohnern über ausserordentliche politisches Ansehen. Aus dieser Furcht heraus haben die regierenden Generäle sie während 13 der vergangenen 19 Jahre in der einen oder anderen Form der Haft gehalten.

Die Kommentare der Zeitungen versuchten auch, das besondere Sicherheitgesetz, unter dem Suu Kyi gefangen gehalten wird, zu erklären, aber sie haben nicht geklärt, ob es sich bei der Haftverlängerung vom 27. Mai um 6 oder 12 Monate handelt.

Die Zeitungen nannten auch Singapur, Malaysia und die Vereinigten Staat als Länder, in denen es Gesetze gibt, um "jene zu hindern, die eine Gefahr für den Staat" bedeuten.

Associated Press, 11. Juni 2008 -

<http://www.guardian.co.uk/world/feedarticle/7577470>

Myanmar erklärt die Haft der demokratischen Führerin als legal -

THE BURMANET NEWS - June 11, 2008 Issue #3489 - "Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Die staatlich kontrollierte Zeitung berichtete am Mittwoch, dass die Militärregierung nicht gesetzeswidrig handelt, wenn sie die prodemokratische Führerin, Aung San Suu Kyi jetzt zum 6. Jahr in Folge unter Hausarrest hält.

Die kürzliche Entscheidung der Junta, Suu Kyis Haft um ein weiteres Jahr zu verlängern, hat weltweit Empörung hervorgerufen, wobei die Partei der Nobelpreisträgerin und ausländische Verteidiger argumentieren, dass die Junta nur für 5 Jahre inhaftieren dürfe.

Aber der Kommentar im New Light of Burma glaubt, dass eine Verlängerungen unter dem "Gesetz zum Schutz des Staates vor der Gefahr subversiver Elemente" von 1975 bis zu sechs Jahren erlaubt sei.

Jährliche Verlängerungen müssen vom Ministerrat und anschliessend dem Central Body, zu dem das Innenministerium, das Verteidigungsministerium und das ausländische Amt gehören, befürwortet werden.

Das Militärregime verlängerte am 27. Mai Suu Kyis Hausarrest, trotz internationalem Druck, sie freizulassen. Sie hat 12 der vergangenen 18 Jahre in ihrem Haus in Myanmar, das auch als Burma be-

kannt ist, in Haft verbracht.

Suu Kyis Partei, die Nationale Liga für Demokratie, hat die Verlängerung als illegal erklärt und dem Regime mitgeteilt, dass sie öffentlichen in Berufung des Falles geht.

Der Parteisprecher Nyan Win, sagte, dass er gewöhnlich keinen Kommentar zu Artikeln abgebe, die in staatlichen Zeitungen veröffentlicht werden und die ständig die prodemokratische Bewegung des Landes angriffen, ohne eine Antwort hierzu zu erlauben.

Aber er führte aus, dass die Behauptung des Artikels, die weitere Haft Suu Kyis um abermals Jahr nicht illegal sei, rechtlich gesehen "falsch" ist. Das Gesetz besagt, dass die Haftzeit insgesamt 5 Jahre betragen darf..

Nyan Win weigerte sich, weitere Aussagen zu machen, da die Partei Einspruch erheben und den Fall vor Gericht bringen wird, sollte man ihr das erlauben.

Ein amerikanischer Jurist, den Suu Kyis Familie gebeten hat, sich für ihre Entlassung einzusetzen, verurteilte die Fortsetzung der Haft ebenfalls als illegal.

"Die Verlängerung von Aung San Suu Kyis Hausarrest durch die Junta, als offener Verstoss gegen das eigene Gesetz, kommt nicht überraschend," sagte der Jurist Jared Genser zum jetzigen Zeitpunkt. "Gesetzestreue ist nicht deren Stärke, und die Junta ist zutiefst besorgt über ihren Einfluss beim burmesischen Volk."

Wie es dazu kommt, dass die beiden sich opponierenden Seiten das Gesetz von 1975 unterschiedlich auslegen, konnte nicht sofort erklärt werden.

Die Junta geriet auch in das Feuer der internationalen Gemeinschaft, weil sie sich anfänglich weigerte, die so dringend benötigten ausländischen Katastrophenhelfer in das vom Zyklon Nargis verwüstete Gebiet in Myanmar hereinzulassen.

The Irrawaddy - news@irrawaddy.org
http://www.irrawaddy.org/article2.php?art_id=12843
"Burma_news" <burma_news@verizon.net> (EBO)

Brown und Sarkozy fordern sofortige Freilassung Suu Kyis -

David Stringer, AP, London, 19.Juni 2008

Britannien und Frankreich forderten am Donnerstag das burmesische Regime auf, die prodemokratische Führerin Aung San Suu Kyi freizulassen, als sie ...

... ihren 63. Geburtstag unter Hausarrest beging.

Der britische Premier Gordon Brown und Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy sagten, dass die Freilassung unverzichtbar sei.

Suu Kyi hat mehr als 12 der vergangenen 18 Jahre unter Hausarrest verbracht, seit ihre Partei in den nationalen Wahlen 1990 erdrutschartig gewonnen hatte. Die Militärs haben es abgelehnt, das Ergebnis anzuerkennen.

"Sie haben Ihre Freiheit für die Freiheit anderer geopfert. Sie haben aussergewöhnlichen Mut und Hingabe an Ihr Volk gezeigt. Ihre Freilassung aus dem Hausarrest und die Freiheit, an Burmas politischer Zukunft teilzuhaben, sind unabdingbar," schrieben die Chefs in einem Brief an Suu Kyi.

Brown und Sarkozy trafen sich am Donnerstag in Paris, vor dem Gipfel der Europäischen Union in Brüssel, Belgien.

In ihrem Schreiben bedauerten Brown und Sarkozy auch die Antwort Burmas auf den Zyklon Nargis am 2./3. Mai, von dem die regierende Junta Burmas angibt, dass er mehr als 78.000 Tote und weitere 56.000 Vermisste hinterlassen hat.

Die Männer sagten, dass es bedauerlich sei, dass das burmesische Volk, "dass bereits aller menschlichen Grundfreiheiten und wirtschaftlichen Möglichkeiten beraubt ist, nunmehr noch Opfer einer solchen Naturkatastrophe wurde."

Ihr Brief tadelte das burmesische Militärregime für das Versäumnis, genügend Hilfsangebote anzunehmen. Sarkozy und Brown kritisierten die Entscheidung der Junta, im Anschluss an den Zyklon ein Referendum über die neue Verfassung abzuhalten.

Die Verfassung, die dem Militär weitreichende Macht einräumt, wurde in einem Referendum am 10. Mai, eine Woche nach dem Zyklon, mit überwältigender Mehrheit angenommen.

"Wir glauben, dass es dem kürzlichen Referendum an Glaubwürdigkeit fehlt, den wirklichen Willen des Volkes widerzuspiegeln, und die neue Verfassung kann keine solide Grundlage für die zukünftige politische Entwicklung in Burma abgeben," sagten die europäischen Chefs.

[NLDmembrsnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]
2008-06-09 Burma News Summary -
anil verma <anilverma7@yahoo.com>

VOA - UNO-Experte fordert Untersuchung der Tötung von Gefangenen in Burma - Lisa Schlein - Genf,

den 9. Juni 2008

Der Sonderermittler der UNO für die Untersuchung von Menschenrechtsverletzungen in Burma, das auch als Myanmar bekannt ist, fordert die Untersuchung der angeblichen Tötung von Gefangenen während der ersten Tage nach dem Zyklon Nargis. Der Experte hat einen Bericht über die Verletzungen in Burma beim UN-Menschenrechtsrat in Genf unterbreitet, von wo aus Lisa Schlein für die VOA berichtet.

Der argentinische Jurist Tomas Ojea Quintana nahm sein Amt als Sonderermittler der UNO am 1. Mai auf. Dies war ein Tag, bevor der Zyklon Nargis zuschlug und die geschätzte Zahl von 134.000 Toten zurückließ.

Er sagte, dass diese Katastrophe eine Anzahl von Anlässen auslöste, die ernsthafte Menschenrechtsauswirkungen beinhalten. Er berichtet, dass am Tag des Sturms, am 2. Mai, um die tausend (1000) Gefangene im Gefängnis von Insein in eine Halle getrieben wurden, nachdem das Wellblechdach des Gefängnisses fortgetragen worden war.

Er sagte, dass viele Gefangene in Panik gerieten und Polizei und Bereitschaftspolizei herbeigerufen wurden, um die Situation zu beherrschen. Er sagt, dass über die Eröffnung von Feuer berichtet wurde, wobei eine Anzahl von Gefangenen ums Leben kam.

"Es ist nicht so, dass sie versuchten zu flüchten," sagte Quintana. "Sie versuchten, ihr Leben im Zyklon zu retten, da der Zyklon das Gefängnis zu treffen schien. Deshalb versuchten sie, ihr Leben zu retten. Es gibt Berichte, nach denen 30 bis 40 Tötungen während dieser Situation im Insein-Gefängnis stattfanden."

Quintana verlangt von den Behörden, eine sorgfältige und transparente Untersuchung der Vorkommnisse durchzuführen, um die Tatsachen festzustellen und die Schuldigen dieser willkürlichen Tötung zu ermitteln.

Der UN-Ermittler fordert die Regierung dazu auf, alle politischen Häftlinge, angefangen bei der Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi, die weiterhin unter Hausarrest steht, freizulassen.

Burma Militärregierung leugnet, politische Gefangene festzuhalten. Aber Quintana sagt, dass er Berichte von Menschen erhalten hätte, die festgenommen wurden, weil sie gegen das kürzliche Verfassungsreferendum protestiert hatten. Er sagt, sie befinden sich unter den 1.900 politischen Häftlingen, unter ihnen Mönche, die während der Demonstrationen im vergangenen September festgenommen wurden.

Er zeigt sich auch besorgt über die Festnahme des bekannten Komödianten Zarganar, der einige der Hilfsmassnahmen nach dem Zyklon leitete,

"Ich bin sehr besorgt, da ich bisher nicht weiss, wo er sich aufhält. Ich weiss nicht, ob er in einer Polizeistation festgehalten wird oder wo sonst. Deshalb fordere ich die Regierung auf, dies zu klären."

Quintana findet scharfe Worte wegen der offensichtlichen Behinderung humanitärer Hilfe für die Opfer des Zyklons Nargis. Er sagt, sollte es einer Regierung nicht möglich ist, für die Bedürfnisse seines Volkes zu sorgen, dann müssen unter internationalem Recht andere Mittel gefunden werden, um ihm zu helfen. Er sagte, es müsse erlaubt werden, frei zu den Opfern zu fliegen.

Women's League of Burma -
P.O. Box 413 G P O Chiang Mai 50000 Thailand -
wlb@womenofburma.org www.womenofburma.org

WLB fordert, dass General Than Shwe wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit unter der neuen UNSC-Resolution unter Anklage kommt -
24. Juni 2008

Die Women's League of Burma (WLB) begrüsst die einstimmige Annahme der Resolution 1820 des UN-Sicherheitsrates während der Debatte des Rates vom 19. Juni 2008 wegen Sexualverbrechen. WLB ist überzeugt, dass die historische Resolution weltweit und in Burma Frauen Hoffnung auf Gerechtigkeit gibt.

Die Resolution besagt, dass Vergewaltigung und andere Formen von sexueller Gewalt Bestandteil von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellen und unterstreicht die Bedeutung für die Beendigung von Straffreiheit solcher Handlungen.

Vergewaltigung wird seit Jahrzehnten vom burmesischen Militär als Waffe des Regimes gegen ethnische Nationalitäten angewandt, um die absolute Straf- ...

... gewalt des Militärs gegen alle, die sich ihm widersetzen, zu demonstrieren.- Soldaten des SPDC benutzen Frauen in Konfliktgebieten tagsüber als Trägerinnen für die militärische Ausrüstung und Versorgung und benutzen sie als Sexualpartnerinnen in der Nacht. Viele Frauen und ihre Familien wurden brutal getötet, um Beweismittel für diese Verbrechen auszumerzen.

Solange das Militär die Kontrolle hat, solange ist Recht abwesend und bis zum heutigen Tag hören Berichte über Vergewaltigungen durch die SPDC-Truppen, die straffrei bleiben, nicht auf. Erst kürzlich, am 8. Juni 2008, vergewaltigten ein Major der SPDC-Armee und Jurist zwei junge Mädchen von 13 und 14 Jahren in Thangtlang, Chin-Staaten, im Nordwesten Burmas. Eine von ihnen musste wegen erheblicher Verletzungen, die durch die Vergewaltigung hervorgerufen worden waren, hospitalisiert werden.

Solange es der Staat selbst ist, der die Menschenrechte verletzt und Vergewaltigung und andere Formen von geschlechtlicher Gewalt begeht, können wir uns nur auf internationale Gesetze und Strafgerichte verlassen, um sich mit solch abscheulichen Verbrechen zu befassen und Burmas Frauen zu schützen.

Wir rufen den UN-Sicherheitsrat an, in Erwägung zu ziehen, Burmas General Than Shwe, oberster Chef der burmesischen Militärjunta und seine Komplizen wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, für die sie verantwortlich sind, vor das internationale Strafgericht zu bringen. Wir fordern die Mitglieder des Rates dazu auf, zu ihren Verpflichtungen, die sie während der Debatte eingegangen sind, zu stehen.

Wir sind der Überzeugung, dass eine Kampagne, die Chefs der Junta vor das internationale Strafgericht (ICC) oder irgendeine andere juristische Instanz zu bringen, anderen Offizieren ein Signal der Warnung sein könnte und ihnen zu verstehen gibt, dass es sinnlos ist, den Diktator Than Shwe zu unterstützen, der keine Zukunft hat.

WLB bestätigt hiermit, dass sie eine solche Kampagne zusammen mit Befürwortern weltweit unter Berufung auf Resolution 1820 des UN-Sicherheitsrates starten wird, um das Regime zu strafen und den Frauen in Burma Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Read this posting online:

<http://www.badasf.org/2008/cyclone-news.htm> - anil verma <anilverma7@yahoo.com> - **16.06.08**

Die Festnahme eines der berühmtesten Bürger Burmas, weil er (**Zarganar**) während der Verteilung von Hilfsgütern zu den Medien gesprochen hat, zeigt, dass die **burmesische Regierung mehr darum bemüht ist, ihre Bürger zu kontrollieren, als ihnen zu helfen.**

Brad Adams, Direktor von Human Rights Watch in Asien.

Mizzima News -18 June 2008 - THE BURMANET NEWS - June 18, 2008 Issue #3494 -"Editor"

<editor@burmanet.org>, **Aung Thu** <aungthu@t-online.de>

N L D fordert Einberufung des Parlamentes - Solomon

<http://www.mizzima.com/news/inside-burma/686-nld-calls-for-parliament-to-be-convened>

Die Nationale Liga für Demokratie (NLD - National League for Democracy), Burmas grösste politische Oppositionspartei, hat die Militärjunta erneut aufgefordert, das Parlament einzuberufen, um das politische Dilemma, in dem sich das Land befindet, zu lösen.

Die Erklärung, die von der NLD herausgegeben wurde, besagt, dass sich das Land infolge der Nachwirkungen des Zyklons Nargis in einer nationalen Krise befindet, die allerschnellstens angegangen werden muss.

"Das Parlament besteht real. Wenn wir über eine nationale Krise sprechen, dann heisst das nicht nur eine Wirtschaftskrise, sondern auch die Legitimität der Verfassung. Wir benötigen das Parlament, um den ganzen Umfang der Krise auf legale Art zu meistern." sagte Thein Nyunt vom Informationsbüro der Partei.

"Wir benötigen internationale Hilfe, um die Zerstörungen, die der Wirbelsturm Nargis hervorgerufen hat, wirksam angehen zu können und um die Opfer zu erreichen und zu retten," fügte er hinzu.

In der Erklärung wird darauf hingewiesen, dass der Schaden, den der Zyklon hervorgerufen hat, bei weitem zu gross ist und der Hilfe internationaler Experten bedarf. Hilfe wird benötigt, da Burma den Wiederaufbau nicht allein bewältigen kann.

Dramatische Inflation und davonlaufende Preise für alle lebensnotwendigen Güter sind verstrickt mit der politischen

Krise, und kein Land der Welt kann dieses ignorieren, sagte er.

www.adnkronos.com Di, 24. Juni 2008
anil verma <anilverma7@yahoo.com>
[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]

Burma: Im Exil lebender Oppositionsführer verlangt Treffen mit China und Indien

Bangkok, 24. Juni 2008: Sein Win, im Exil lebender Premierminister der burmesischen Koalitionsregierung im Exil hat um ein Treffen mit Vertretern der chinesischen und indischen Regierung gebeten.

In einem Interview mit der in Thailand ansässigen Irrawaddy-Website berichtete Win, dass er um ein Treffen mit den "Führern der Länder" gebeten habe, "die eine wichtige Rolle in der friedlichen Lösung der politischen Krise spielen".

Win sagte, dass die Unterstützung dieser zwei asiatischen Giganten "notwendig" sei.

"Ich möchte nach Indien und China reisen, um mich dort mit Regierungsbeamten und den Menschen zu unterhalten und unsere Meinung darzulegen," sagte er und fügte hinzu, dass ihn vorherige ergebnislose Versuche nicht davon abhalten, Diskussionen mit Neu-Delhi und Peking zu eröffnen.

Er sagte, dass diese beiden Länder "sich sehr ausweichend verhielten aus Angst, dass Gespräche mit uns ihre Verbindung mit der (regierenden) Militärjunta gefährden könnten."

Er fügte jedoch hinzu, dass der Wunsch nach Stabilität, Wohlstand und Dialog zur Grundlage gemeinsamer Gespräche zwischen diesen Regierungen und der burmesischen Exilregierung werden könnte.

"Seit 1990 war es mir nicht möglich, nach China oder Indien zu gehen," sagte Sein Win, der in einem Interview im vergangenen Jahr den Wunsch zum Ausdruck brachte, seine Exilregierung lieber in Indien als in Washington DC zu sehen.

Win ist der Vetter von Burmas prodemokratischer Führerin Aung San Suu Kyi, die zur Zeit unter Hausarrest steht. Suu Kyi führt die National League of Democracy (NLD)

Win sagte, dass das Referendum, ...

... das vor kurzem von der burmesischen Militärjunta abgehalten wurde "unannehmbar" sei, nicht nur durch die Art und Weise, wie es stattgefunden habe, sondern auch die Grundlage des Referendums.

Das Referendum fand nicht statt, damit das Volk abstimmen konnte, ob es eine neue Verfassung annimmt. Das Referendum fand am 10. Mai statt, wenige Tage nachdem der Wirbelsturm Nargis grosse Teile Burmas verwüstet hatte.

Die vom Militär entworfene neue Verfassung sperrt Suu Kyis National League for Democracy von der Teilnahme an den Wahlen, die für 2010 vorgesehen sind. Suu Kyi hatte die NLD in den Wahlen von 1990 in einen überwältigenden Sieg geführt, aber es wurde der Partei nie erlaubt, das Amt zu übernehmen.



Dr. Sein Win, Burmese prime minister in exile

24.06.08 - http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=12936

THE
IRRAWADDY
COVERING BURMA AND SOUTHEAST ASIA

Zitat des Tages:

“Wir stimmen mit China und Indien in vielen Punkten überein.”

- THE BURMANET NEWS - June 12, 2008 Issue #3490
"Editor" <editor@burmanet.org>, www.burmanet.org

Nationale Liga für Demokratie - Sondererklärung

13.6.2008 (inoffizielle Übersetzung)

Washington Post: Burma Gives 'Crannies' Slice of Storm Relief
(and other cyclone news): <http://www.badaaf.org/2008/cyclone-news.htm> - anil verma <anilverma7@yahoo.com>-16.06.08

1. In Übereinstimmung mit dem Pyithu Hluttaw Election Law und dem Versprechen der Behörden nach der Allgemeinen Wahl in Burma von 1990, war "der Verfassungsentwurf der Union von Myanmar, für den am 10. und 24. Mai ein Referendum abgehalten wurde, illegal. Nach dem Pyithu Hluttaw Wahlgesetz ist es die legale Aufgabe der in den Allgemeinen Wahlen von 1990 vom burmesischen Volk gewählten Parlamentsmitgliedern, die Verfassung zu entwerfen. Stattdessen wurde "der Verfassungsentwurf der Union von Myanmar" einzig und allein von handverlesenen Vertretern und Angehörigen des Staatlichen Friedens- und Entwicklungsrates (SPDC) geschrieben. Offiziell und legal gewählten Mitgliedern des Parlaments, ganz abgesehen von Bürgern, war es untersagt, den Inhalt der Verfassung zu überprüfen oder zu besprechen. Der Prozess des Entwurfs sah keinerlei Möglichkeit für politi-

sche Parteien, ethnische Gruppen oder demokratische Organisationen vor, die Verfassung zu überprüfen oder zu kritisieren..

2. Die oben genannten Tatsachen widersprechen direkt den folgenden Gesetzen, die von den Behörden herausgegeben wurden.

a) Abschnitt 3 des Pyithu Hluttaw Wahlgesetzes, am 31. Mai 1989 von den Behörden unter Gesetz Nummer 14/89 veröffentlicht, besagt, "die Hluttaw (Versammlung) muss von gewählten Vertretern der Hluttaw zusammengesetzt sein.

b) Paragraph 12 des Statements 1/90, von den Behörden herausgegeben am 27. Juli 1990, besagt, dass: "Abschnitt 3 des Pyithu Hluttaw Wahlgesetzes fordert, dass die Hluttaw von den gewählten Vertretern der Wahlkreise der Hluttaw gebildet werden muss. In Übereinstimmung mit dieser Vorgabe ist der State Law and Order Restoration Council (Staatlicher Rat zur Wiederherstellung von Gesetz und Ordnung) für die Einberufung der Hluttaw verantwortlich."

c) Paragraph 20 der Erklärung, herausgegeben von den Behörden am 27. Juli 1990, besagt, dass: "Unter den derzeitigen Umständen die vom Volk gewählten Vertreter verantwortlich sind für die Ausarbeitung der Verfassung des zukünftigen demokratischen Staates."

3. Vor dem Referendum wurde der Inhalt des Verfassungsentwurfes mit den Wählern weder durch staatliche Medienquellen wie die täglich erscheinenden Zeitungen oder durch Radio noch im Fernsehen diskutiert. Der Verfassungsentwurf konnte in vielen Staaten und Kreisstädten von den Wählern zum Studium käuflich nicht erworben werden. Der Verfassungsentwurf wurde herausgegeben, ohne Berücksichtigung von Empfehlungen oder Anträgen der Bevölkerung, sondern nur zur Zustimmung. Noch wichtiger ist jedoch, dass die Behörden das Referendum einen Monat nach Herausgabe des Verfassungsentwurfes festgesetzt hatten, was einen äusserst kurzen Zeitraum für die Menschen liess, die Verfassung prüfen zu können. Dieser Prozess wurde von den Behörden systematisch geführt, um so die Unterstützung für den Verfassungsentwurf durch ungerechte Gewalt zu sichern.

4. Während der 14jährigen Periode des Nationalkonvents bestimmte und legte der Vorsitzende des Arbeitskomitees der Nationalversammlung die einzelnen Richtlinien für die Verfassung fest. Diese selbe Person wurde dann zum Vorsitzenden des Komitees für den Verfassungsentwurf und entwarf dann die Ver-

fassung basierend auf den Richtlinien, die sie selbst erarbeitet hatte. Und wiederum wurde diese selbe Person zum Vorsitzenden der einberufenden Verfassungsentwurfskommission, wodurch ihm ungerechte und Akte der Befangenheit möglich wurden. Auch andere Mitglieder des Ausschusses zur Einberufung zum Referendum waren an der Nationalversammlung oder am Verfassungsentwurf beteiligt. Dieser Prozess war für das Volk weder fair noch annehmbar. Der Ausschuss zur Einberufung zum Referendum war keine unabhängige Organisation, sondern völlig vom SPDC beeinflusst.

5. Die Behörden verletzen ihr eigenes Referendumsgesetz und Technisches Gesetz durch die Anwendung von Erpressung, Einschüchterung, Täuschung, falsche Informationen, Zwang und Überredung, um Stimmen zur Unterstützung der Verfassung zu erhalten. Die Behörden missachteten ebenfalls die Grundregel für ein Referendum: das System der geheimen Wahl. Berichten und Dokumentationen zufolge, die den Hauptquartieren durch staatliche, Kreise, Städte- und Dorforganisation unterbreitet wurden, bestehen folgende wichtige Tatsachen:

a) Auf allen Verwaltungsebenen und deren unterstützende Organisationen hatten die Behörden das Recht, Menschen zu organisieren und frei zu informieren. Dagegen wurden die Mitglieder der NLD eingeschränkt und schikaniert. Pamphlete und Erklärungen der NLD wurden beschlagnahmt, Mitglieder der NLD befragt, bedroht und unter Anwendung von Gesetz Nummer 5/96 und dem Referendumsgesetz festgenommen.

b) Es wurden Wahlurnen im Vorhinein in jedem Wahllokal ausgegeben, die Ergebnisse festgelegt und kontrolliert, um unterstützende Stimmen zu sichern. Die Urnen der Vorwahlen wurden von Beamten, Arbeitern, Bürgern und Opfern des Zyklons Nargis eingesammelt, wodurch die Bestimmung des Referendumsgesetzes verletzt wurde, dass nur Menschen, die sich auf Reisen begeben müssen, Kranken, Behinderten oder Alten das Recht der Vorwahl eingeräumt werden darf.

c) Menschen, die gegen die Verfassung stimmen wollten, sahen sich vielen Drohungen durch die Behörden ausgesetzt, einschliesslich, aber nicht begrenzt, auf: 3 Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von 300.000 Kyat, Gerichtsverfahren, Beschlagnahme ihrer Höfe oder Geschäfte, Arbeitsverlust, Ausschluss von der Schule und der Aufforderung, über das Stimmverhalten anderer Menschen zu berichten. ...

... ↗

d) Polizei in Uniform und Mitglieder von die Behörden unterstützenden Organisationen waren in verschiedenen Wahllokalen anwesend.

e) Polizeibeamte liessen Wähler, die mit "Ja" stimmen wollten zu, während sie andere, die mit "Nein" stimmen wollten, daran hinderten.

f) Wähler wurden gezwungen, Wahlscheine, die bereits mit "Ja" ausgefüllt waren, zu benutzen.

g) Ein Familienmitglied wurde gezwungen, für die ganze Familie/Haushalt die Stimme abzugeben.

h) Eine Person musste durch die von den Behörden abgegebene Stimme für eine von den Behörden festgelegte Gruppe wählen.

i) Angestellte in den Wahllokalen und des Referendumsausschusses stimmten für einige Wähler mit "Ja".

j) Angehörige der Kommission steckten zusätzliche "Ja"-Stimmen in die Wahlurnen.

k) Einige Wahllokale schlossen bereits vor 16° Uhr, was durch das Referendumsgesetz untersagt ist.

l) Auf allen Ebenen der Kommissionen wurden die Menschen daran gehindert, dem Zählen der "Ja"-Stimmen, "Nein"-Stimmen oder ungültigen Stimmen beizuwohnen.

m) In einigen Wahllokalen wurden die "Nein"-Stimmen verbrannt oder vernichtet.

6. Abschnitt 23, Kapitel 9 des Referendumsgesetzes besagt, dass: "die

Kommission nach dem Referendum das Ergebnis mitteilen muss, durch das Zusammenführen und Auszählen der Wahlstimmen aller Wahllokale." Der Referendumsausschuss gab am 15. Mai 2008 das Ergebnis durch Herausgabe der Erklärung 10/2008 bekannt, in der steht: "Das Ergebnis des vorhergehenden Referendum beträgt 92,4% Zustimmung." Diese Erklärung missachtete das Referendumsgesetz, da sie herausgegeben wurde, ehe die Menschen in den 47 Stadtkreisen, die vom Zyklon Nargis betroffen waren, zur Wahl gehen konnten..

7. Die Unterlagen und Listen der Wahlberechtigten wurden vor dem Zyklon Nargis eingesammelt. Diese Listen waren jedoch nicht länger gültig, nachdem der Sturm am 2. und 3. Mai 2008 sieben (7) Kreisstädte im Irrawaddy-Gebiet verwüstet hatte und tausende von Menschen tot oder vermisst zurückliess. Der Zyklon zerstörte auch viele Personalausweise. Die Behörden berichtigten die Listen der Wahlberechtigten nicht; dies bedeutet, dass die "Ja"-Stimmen im Irrawaddy-Delta nicht gerechtfertigt sind.

8. Das Referendum repräsentiert nicht den wirklichen Willen des Volkes, da es weder frei noch fair war. Eine Verfassung ist der Vertrag zwischen Regierungen und Regierenden. Daher ist das Ergebnis des Referendums, das nicht den freien Willen des Volkes repräsentiert, nach internationalem Recht und Standards null und nichtig. Ein Vertrag, basierend auf ungesetzlichen Handlungen kann nicht ratifiziert werden.

9. Der Referendums-Einberufungsausschuss gab die Erklärung 12/2008 am 26. Mai 2008 ab und erklärte das Ergebnis des Referendums als Zustimmung des "Verfassungsentwurfes der Union von Myanmar". Der Staatliche Friedens-

und Entwicklungsrat gab durch Herausgabe der Erklärung 7/2008 vom 29. Mai 2008 bekannt, dass die Annahme der "Verfassung der Union von Myanmar" angenommen ist. Diese Erklärungen waren jedoch weder legal noch rechtsgültig, da das Referendum Vorgaben der oben genannten Gesetze und Erklärungen verletzte. Die Nationale Liga für Demokratie, die während der freien und fairen Allgemeinen Wahlen von 1990 in Übereinstimmung mit dem Pyithu Hluttaw Wahlgesetz das Mandat des Volkes erhielt, nimmt die "Verfassung der Union von Myanmar" nicht an.

Dies per Beschluss der Konferenz des Zentralen ausführenden Komitees vom 6. Juni 2008

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros – zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie, wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name:

Adresse:.....
Tel./Fax:
e-Mail:
Bemerkungen:

Übrigens: Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.
Spendenkonto: Postbank, Dortmund
Kto.Nr. 45 45 31 468
BLZ : 440 100 46

Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln.
Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470
e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de -
<http://www.burmabureaugermany.com>

| | |
|---|---|
| <p>Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:</p> <p>ဆရာတင်မိုး ခွတ်ဒေါင်းအလံခေါ် ရာသို့ [လွတ်မြောက်ရေးကဗျာများ] <i>Gedichte</i> Von Saya Tin Moe (80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto</p> | <p>Zehn Jahre weiter Leben und Ansichten eines burmesischen Studenten während seiner politischen Gefangenschaft. von Moe Aye (170 Seiten) in deutsch Euro 10.- + Porto Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln <i>Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470</i> e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de</p> |
|---|---|